

Ein erfolgreiches Fechtturnier-Wochenende in Zug

Am vergangenen Wochenende hatte ich ein wichtiges Qualifikationsturnier in Zug.

Der Modus war eine Vorrunde und dann ein inkomplettes 64er Tableau. In der Vorrunde hatte ich einen sehr guten Start mit sechs Siegen. Nach der Vorrunde belegte ich den ersten Platz. Im 64er hatte ich ein Freilos. Dann im 32er musste ich gegen eine Fechterin von Lugano antreten, sie war sehr klein und fein. Ich kannte sie nicht und wusste nicht wie sie fechtet. Darum hatte ich sehr viel Respekt vor ihr. Das Gefecht endet 15:9 für mich. Nach dem Gefecht



ging ich bei Till Lerzer schauen. Er ist ebenfalls ein Fechter vom Zürcher Fechtclub. Nach einer Pause von 30 Minuten ging es weiter mit dem 16er dort musste ich gegen Agathe antreten. Sie ist eine Fechterin aus Genf, die ich auch nicht kannte. Wie sich herausstellte kannte sie aber mich und ihr Vater meinen Vater und meinen Bruder. Das Gefecht war eines der einfachsten an diesem Wochenende, es endete 15:1 für mich. Es war um 14:00 Uhr als ich wieder

Pause hatte. Leider hatte ich dann sehr lange Pause etwa eine Stunde bis es weiter geht. Ich persönlich finde es schlecht, wenn wir Fechter grosse Pausen zwischen den Gefechte haben, denn wir müssen uns immer und immer wieder aufwärmen. Manchmal ist das echt nervig! Doch plötzlich hörte ich meinen Namen, ich muss auf Piste acht fechten - gegen Virginia Romeo, wieder von Lugano. Das Gefecht war am schwierigsten. Es lief folgendermassen: Ich habe einen Treffer gemacht, dann sie wieder und immer so weiter bis zu Punktestand 12:10 für mich. Mit dem Punktestand bin ich in das dritte Drittel gegangen. Es war extrem spannend nicht nur für die Zuschauer, sondern auch für mich. Es ist 14:13 gestanden und ich hatte



Angst, dass sie auf 14:14 aufholt, aber ich konnte es vermeiden. Am Schluss habe ich mit einem Doppeltreffer 15:14 gewonnen. Das war der Sieg für den Einzug ins Halbfinal. Zwischen dem 8er und Halbfinal hatte ich zu wenig Zeit um mich wieder vorzubereiten. Für das Halbfinal war ich noch nicht bereit. Ich

hatte ehrlich gesagt keinen Plan was ich gegen Angeline Favre machen sollte. Sie ist eine gute Teamkollegin, wir sind immer zusammen in der Schweizermannschaft an den Europacup Turnieren. Ich habe schon über ein Jahr nicht mehr richtig gegen sie gefochten, nur vor dem Turnier, um einzufechten aber sonst nicht. Das war sicher negativ für mich.

Aber ich kann behaupten, dass ich sehr zufrieden bin mit meiner Leistung. Mein Ziel war ein Turnier ohne Druck zu fechten und das hab ich in Zug gemacht. Ich habe mich selten über mich selbst aufgeregt und habe fast immer positiv gedacht. Ich bin bereit für Grenoble am nächsten Wochenende.